

Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Eltern, liebes Kollegium,

jetzt habt Ihr also die Reifeprüfung abgelegt. Dazu gratulieren wir Euch von ganzem Herzen. Und auch eine herzliche Gratulation an Backstage: an Sie, sehr geehrte Eltern. Ohne Sie, ohne den vielzitierten freien Rücken, wären unsere Abiturientinnen und Abiturienten nicht da, wo sie jetzt sind. Und auch an Sie, liebes Kollegium, ein herzliches Dankeschön für Ihr Engagement! Und ein besonders herzliches Danke! geht natürlich an unsere beiden Oberstufenberater Frau Ischebeck und Herr Fees!!

Liebe Schülerinnen und Schüler, Ihr habt es nicht immer leicht gehabt. Zwar waren die Wochen ab der Schulschließung erst einmal angenehm, und eine Videokonferenz im Homeschooling vor 11.00 Uhr morgens eigentlich nicht akzeptabel..

Aber je länger die Schulschließung gedauert hat, umso mehr haben viele von Euch zum einen die Gruppe der Freunde vermisst und zum anderen hättet Ihr vielleicht auch gerne einmal wieder von Euren Lehrern Antworten auf Eure Fragen oder vielleicht einfach auch nur ein Lob oder eine Ermutigung bekommen.

Dabei durftet Ihr dann Euch – vielleicht als Ausgleich für die fehlenden drei Unterrichtswochen – auf Eure schriftlichen Prüfungsfächer konzentrieren, so dass Ihr nach meiner Beobachtung gut für die schriftliche Abiturprüfung vorbereitet ward.

Aber machen wir uns, liebe Schülerinnen und Schüler, an dieser Stelle doch noch einmal klar, durch welche Studien Ihr Eure Reife erreicht habt: Ihr habt in den vergangenen acht Jahren am Gymnasium zum einen Sachverhalte analysiert, zum anderen habt Ihr Eure Kreativität entwickelt und schließlich habt Ihr gelernt, begründete Werturteile zu fällen. Ich möchte mich in dieser kurzen Ansprache auf Eure Kenntnisse über Sachverhalte beschränken.

Machen wir dazu ein kleines Experiment: Versucht einmal Eure Faktenkenntnis an einem einfachen nichtschulischen Beispiel zu bewerten. Übrigens, alle, auch Eltern und Lehrkräfte, dürfen mitmachen. Nehmen wir einen einfachen Gegenstand wie einen Reißverschluss. Bewertet nun also Eure Kenntnis über die Funktionsweise eines Reißverschlusses auf einer Notenskala von 1 bis 6..

So, Ihr habt Euch eine Note gegeben? Dann beschreibt jetzt konkret, wie ein Reißverschluss funktioniert. Das geht übrigens einfacher, wenn Ihr Eure Kenntnisse Eurem Nachbarn erzählt. Erzählt also Eurem Nachbarn, wie ein Reißverschluss funktioniert..

Und jetzt bewertet ein zweites Mal Eure Kenntnis über die Funktionsweise eines Reißverschlusses. Wieder mit einer Note zwischen 1 und 6..

Habt Ihr Euch auch beim ersten Mal besser benotet als beim zweiten Mal? Und Sie, sehr geehrte Eltern? Und Sie, liebe Lehrkräfte?

Ich habe diesen kleinen Test aus einer wissenschaftlichen Arbeit der beiden US-

amerikanischen Wissenschaftler Sloman und Fernbach entnommen. Die Wissenschaftler haben diesen Test übrigens mit sehr vielen unterschiedlichen Geräten durchgeführt, z.B. mit einem Geschwindigkeitsmesser, einem Schlüsselzylinder und einer Quarzuhr. Dabei kam immer das gleiche Ergebnis heraus: Beim ersten Mal haben sich die Versuchspersonen immer besser bewertet als beim zweiten Mal.

Die Autoren nennen diesen Effekt die Wissensillusion. D.h. wir glauben unsere Umgebung zu verstehen und wir überbewerten dabei systematisch unser Wissen. Vielleicht entgegnet Ihr, dass der Reißverschluss ja doch funktioniert. Sein Mechanismus ist sozusagen Menschenwissen. Genau, sagen die Autoren, der Schlüssel zu unserem individuellen geistigen Horizont liegt in der sozialen Natur des menschlichen Wissens. D.h. wir wissen um das Wissen von anderen Menschen und wir glauben, wir haben selbst dieses Wissen. Haben wir aber nicht.

Macht nichts, könntet Ihr sagen, wir alle nutzen ja dieses Wissen. Und genau dies ist die Stärke der menschlichen Spezies, dass wir nicht individuell wissen sondern in Gruppen wissen.

Jetzt fragt Ihr Euch vielleicht, warum ich das Euch Abiturientinnen und Abiturienten erzähle. Zum einen wegen der Folgen. Wir überschätzen also systematisch unser eigenes Wissen. Das ist bei einem Reißverschluss nicht sonderlich tragisch, aber es wird besonders dann prekär, wenn wir auf Grund dieses äußerst oberflächlichen Wissens Entscheidungen treffen, besonders wenn diese

Entscheidungen folgenreicher sein können wie bspw. in der Coronapandemie. Vielleicht sollten wir aber auch lernen, mangelnde Gewissheit über Fakten leichter zu ertragen und mit unseren Überzeugungen vorsichtiger sein.

Und zum anderen wegen unserer Einstellung zu dieser Welt. Wir sollten also auch dann neugierig und lernwillig bleiben, wenn es um Sachverhalte geht, die wir glauben, verstanden zu haben. Das kratzt vielleicht an unserer Vorstellung, dass wir autarke intelligente Individuen sind, die die Welt verstehen und auf dieser Basis Entscheidungen fällen können. Aber es kratzt mit Recht.

So, und jetzt konzentrieren wir uns wieder auf eine echte Tatsache. Nämlich auf Eure bestandene Abiturprüfung. Und wir freuen uns erst einmal mit Euch!